

Ein Erstnachweis von *Cyrtoclytus capra* (Germar, 1824) (Col., Cerambycidae) für Südwestdeutschland

Ulrich Bense, Öschingen

Die Bockkäferart *Cyrtoclytus capra* konnte in Deutschland bisher nur im Süden und Südosten von Bayern nachgewiesen werden (HORION 1974), wobei die Funde aus dem bayerischen Alpengebiet und den tiefer gelegenen Auwaldbereichen von Isar und Inn stammen. Aus den letzten Jahrzehnten liegen Meldungen von einigen wenigen Lokalitäten im Raum Garmisch-Partenkirchen, Walchensee, Kreuth sowie Reit im Winkl vor (GEISER 1984, BUSSLER mdl. Mitt.). Außerdem wurde die Art 1976 und 1981 an zwei Fundstellen am Inn (Pocking-Bärnau, Markt) festgestellt (GEISER 1981, GEISER 1984). In Österreich und der Schweiz sind eine Reihe von Funden aus dem Alpenraum belegt (HORION 1974, EGGER in lit., BARBALAT in lit.) und die Art ist europaweit vor allem in den hohen Gebirgen Mittel- und Osteuropas verbreitet (BENSE 1995, Abb. 2).

Bei einer Exkursion am 3.6.2003 konnte ich nun *Cyrtoclytus capra* auch im Oberen Donautal bei Fridingen (Kreis Tuttlingen) feststellen. Ein Einzeltier saß gegen 11 Uhr bei sonnigem Wetter auf der krautigen Vegetation an einem Fahrweg, der entlang der Donau verläuft. Östlich des Fundorts wurde der Baumbestand auf einer großen Rutschungsfläche in den letzten Jahren sehr stark aufgelichtet, im Westen sind die Hangbereiche überwiegend mit Laub- und Mischwald bestockt. Weitere Kontrollen des Talabschnitts Mitte Juni und Anfang Juli 2003 ergaben keine zusätzlichen Nachweise.

Nach SVACHA & DANILEVSKY (1988) lebt *Cyrtoclytus capra* polyphag in abgestorbenem Laubholz (z.B. *Acer*, *Fraxinus*, *Betula*, *Alnus*) und hat eine zweijährige Entwicklungszeit. Laut DEMELT (1966) entwickelt sich die Art in den bodennahen Partien und Wurzelstöcken von Spitzahorngebüsch (*Acer platanoides*) mit 3–5 cm Durchmesser und bevorzugt süd-exponierte Hänge und Kahlschlagflächen. In den Donauauen bei Wien konnte von Paulus

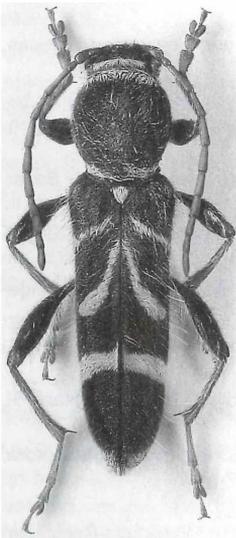


Abb. 1: *Cyrtoclytus capra*, Habitus;
Länge 8–15 mm
(Foto J. Reibnitz)

Abb. 2: Verbreitung
von *Cyrtoclytus capra*
in Europa
(aus BENSE 1995)

eine Entwicklung in Erlenästen (*Alnus*) festgestellt werden (nach HORION 1975). Nach Auskunft des österreichischen Kollegen M. Egger (in lit.) ist *C. capra* im Alpenraum ab Ende Juni bis Mitte Juli in höheren Lagen ab 800 m aufwärts in lichten Mischwäldern anzutreffen. Neben dem Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) kommt hier nach seiner Einschätzung auch die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) als Brutholz in Betracht. Die Käfer besuchen Umbelliferen und bevorzugen nach Aussage von H. Bussler im bayerischen Alpenraum insbesondere die Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*). Für den Fundort im Oberen Donautal konnte nicht geklärt werden, in welchem Bereich sich die Larvalhabitate von *C. capra* befinden. Bei den in den letzten Jahren durchgeführten Auflichtungen des Hangwalds wurden unter anderem zahlreiche Ahornbäume (Feld-, Berg- und Spitzahorn) gefällt bzw. Ahornbüsche entfernt. Es ist zu vermuten, dass *C. capra* von dem verbesserten Brutholzangebot in Gestalt von sonnenexponierten Ahorn-Baumstümpfen und schwächeren Wurzelstöcken profitieren wird.

Der Fund von *Cyrtoclytus capra* bei Fridingen belegt einmal mehr die zoogeographische Besonderheit des Oberen Donautals. Aus mehreren Tiergruppen sind in dieser Region Reliktvorkommen von Arten bekannt, die ansonsten in Deutschland nur im Alpenraum oder ganz vereinzelt in anderen montanen Gebieten auftreten. Beispiele hierfür sind die Alpen-spitzmaus (*Sorex alpinus*) und die Gebirgsschrecke (*Podisma pedestris*). Mit *Rosalia alpina* und *Chlorophorus herbstii*, die am 9.7.03 ebenfalls in dem beschriebenen Talabschnitt festgestellt werden konnten, kommen zwei weitere bemerkenswerte Bockkäferarten mit einer bundesweit sehr eingeschränkten Verbreitung im Gebiet vor. Nicht nur die Fauna, sondern auch die Flora des Oberen Donautals zeichnet sich nach HERTER (1996) durch „Relikte der peri- und postglazialen Floren“ mit einer Reihe von dealpinen Arten aus, „deren aktuelles Verbreitungsgebiet im Vorland der Alpen liegt und oft bis in den Alpenraum hineinreicht“

Für Hinweise zur Verbreitung und Biologie von *C. capra* danke ich ganz herzlich Sylvie Barbalat (Neuchatel), Heinz Bussler (Feuchtwangen) und Manfred Egger (Innsbruck).

Literatur

- BENSE, U. (1995): Bockkäfer, Illustrierter Schlüssel zu den Cerambyciden und Vesperiden Europas, 512 S., Margraf Verlag, Weikersheim.
- DEMELT, C. (1966): Bockkäfer oder Cerambycidae. I. Biologie mitteleuropäischer Bockkäfer unter besonderer Berücksichtigung der Larven. In: Dahl, F.: Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile, 52: 115 S.; Jena.
- GEISER, R. (1981): 9. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Koleopterologen. - NachrBl. Bayer. Ent., 30 (2): 33-50; München.
- GEISER, R. (1984): 12. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Koleopterologen. - NachrBl. Bayer. Ent., 33 (3): 65-84; München.
- HERTER, W. (1996): Die Xerothermvegetation des Oberen Donautals, LfU Bad.-Württ., Projekt „Angewandte Ökologie“, Band 10, 274 S.; Karlsruhe.
- HORION, A. (1974): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Band XII: Cerambycidae-Bockkäfer, 228 S., Überlingen.
- HORION, A. (1975): Nachtrag zur Faunistik der mitteleuropäischen Cerambyciden (Col.). - NachrBl. Bayer. Ent., 24 (6): 97-115; München.
- SVACHA, P., DANILEVSKY, M. (1988): Cerambycoid larvae of Europe and Soviet Union (Coleoptera, Cerambycidae). Part II. - Acta Univ. Carolinae, Biologica 31: 121-284; Prag.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [40_2005](#)

Autor(en)/Author(s): Bense Ulrich

Artikel/Article: [Ein Erstnachweis von *Cyrtoclytus capra* \(Germar, 1824\) \(Col., Cerambycidae\) für Südwestdeutschland. 15-16](#)